



Preisträger der
Buber-Rosenzweig-
Medaille 2016:

**Prof. Dr.
Micha
Brumlik**

Zu Leben und Werk:

Micha Brumlik wurde 1947 in Davos, Schweiz, geboren. Sechs Jahre später zogen er und seine Familie nach Frankfurt an den Main. Nach seinem Abitur ging Micha Brumlik für zwei Jahre nach Israel, wo er in einem Kibbuz arbeitete und Philosophie studierte. Sein Studium der Philosophie, der Pädagogik und der Soziologie schloss Brumlik in Frankfurt am Main 1973 mit einem Diplom in Sozialpädagogik ab. Brumlik nahm seine Lehrtätigkeit als wissenschaftlicher Assistent an der Universität Göttingen auf, weitere Stationen waren die Universitäten Mainz, Hamburg und Heidelberg. 2000 übernahm Brumlik eine Professur am Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaften an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt. Die Professur hatte er bis zu seiner Emeritierung 2013 inne.

Neben seiner Lehrtätigkeit war Brumlik von 1989 bis 2001 Stadtverordneter der Grünen in Frankfurt am Main. Brumlik trat allerdings bereits 1991 aus der Partei die Grünen aus, da die Partei Waffenlieferungen an Israel nicht unterstützte. Darüber hinaus war Micha Brumlik von 1991 bis 2006 Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christen und Juden beim Deutschen Evangelischen Kirchentag und von 2000 bis 2005 Leiter des Fritz-Bauer-Institutes. 2008 übte Brumlik Kritik an der Neuformulierung der Karfreitagsfürbitte für die Juden innerhalb der Tridentinischen Messe und sagte daher seine Teilnahme am Kirchentag ab. Seit WS 2013 hat Brumlik als „Senior Advisor“ eine Seniorprofessur am Zentrum für Jüdische Studien Berlin/Brandenburg inne.

Micha Brumlik ist Mitherausgeber von „BABYLON - Beiträge zur jüdischen Gegenwart“ und der „Blätter für deutsche und internationale Politik“. Außerdem schreibt er regelmäßig die Kolumne „Gott und die Welt“ in der TAZ.

Preisträger der Buber-Rosenzweig-Medaille 2016:

Prof. Dr. Micha Brumlik

Zu Leben und Werk:

Micha Brumlik wurde 1947 in Davos, Schweiz, geboren. Sechs Jahre später zogen er und seine Familie nach Frankfurt an den Main. Nach seinem Abitur ging Micha Brumlik für zwei Jahre nach Israel, wo er in einem Kibbuz arbeitete und Philosophie studierte. Sein Studium der Philosophie, der Pädagogik und der Soziologie schloss Brumlik in Frankfurt am Main 1973 mit einem Diplom in Sozialpädagogik ab. Brumlik nahm seine Lehrtätigkeit als wissenschaftlicher Assistent an der Universität Göttingen auf, weitere Stationen waren

die Universitäten Mainz, Hamburg und Heidelberg. 2000 übernahm Brumlik eine Professur am Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaften an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt. Die Professur hatte er bis zu seiner Emeritierung 2013 inne.

Neben seiner Lehrtätigkeit war Brumlik von 1989 bis 2001 Stadtverordneter der Grünen in Frankfurt am Main. Brumlik trat allerdings bereits 1991 aus der Partei die Grünen aus, da die Partei Waffenlieferungen an Israel nicht unterstützte. Darüber hinaus war Micha Brumlik von 1991 bis 2006 Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christen und Juden beim Deutschen Evangelischen Kirchentag und von 2000 bis 2005 Leiter des Fritz-Bauer-Institutes. 2008 übte Brumlik Kritik an der Neuformulierung der Karfreitagsfürbitte für die Juden innerhalb der Tridentinischen Messe und sagte daher seine Teilnahme am Kirchentag ab. Seit WS 2013 hat Brumlik als „Senior Advisor“ eine Seniorprofessur am Zentrum für Jüdische Studien Berlin/Brandenburg inne.

Micha Brumlik ist Mitherausgeber von „BABYLON – Beiträge zur jüdischen Gegenwart“ und der „Blätter für deutsche und internationale Politik“. Außerdem schreibt er regelmäßig die Kolumne „Gott und die Welt“ in der TAZ.



Quelle:

„UM GOTTES WILLEN“

Themenheft 2016 des Deutschen Koordinierungsrates

Bad Nauheim 2016

<http://www.deutscher-koordinierungsrat.de/dkr-home-Themenheft-2016>